



# 9. ZeRP-Lagebericht 2015

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

Beschlussvorlagen-Nr.: I/IX/2016/0213





## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>4</b>
<b>Sicherheit im SPNV</b>	<b>4</b>
Auf einen Blick	5
Ausführliche Berichte der Netzwerkpartner	12
Kundenzufriedenheitsmessung	
<b>Auswertungen der ZeRP-Datenbank</b>	<b>12</b>
Entwicklung der Meldungen bis 2015	12
Ereignisse 2015 im Vergleich zum Vorjahr	13
Ereignisse 2015 im Detail	14
S-Bahn-Auswertungen der ZeRP-Datenbank	16
<b>Presse</b>	<b>17</b>
Mediale Wahrnehmung in der Öffentlichkeit	17
<b>Kompetenzcenter Sicherheit NRW</b>	<b>18</b>
Landesweiter Arbeitskreis Sicherheit NRW	18
Webseite des KC Sicherheit im neuen Design	18
Früherkennung geplanter Anschläge – Aufklärung und Beratung von Betreibern des ÖPNV	19
Studie zum volkswirtschaftlichen Nutzen des Einsatzes von Sicherheitskräften	19
Leitlinie Qualifizierung	20
<b>Bundesweite Zusammenarbeit</b>	<b>20</b>
Bundesforschungsprojekt SkoBB	20
BAG-SPNV: Bundesweite zusätzliche Fußballverkehre	20
<b>Aktuelle Maßnahmen</b>	<b>21</b>
Neuausrichtung der ZeRP-Kooperation	21
Sicherheitskongress des Landes NRW 2016	21
<b>Fazit des Lageberichts</b>	<b>23</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>24</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>25</b>

## Einleitung

### Die Rolle des VRR

Die Zentralstelle für Regionales Sicherheitsmanagement und Prävention (ZeRP) beim VRR bündelt die Kompetenzen der lokalen Ordnungspartnerschaften der Verkehrsunternehmen im VRR-Gebiet zu einem ZeRP-Kooperations-Sicherheitsnetzwerk, das sich zusammensetzt aus der Bundes- und Landespolizei, den Ordnungsämtern der Kommunen und den Verkehrsunternehmen. Diese tauschen sich aus und entwickeln verschiedene Projekte sowie koordinierte Aktionen. Hierzu zählen beispielsweise jugendliche Busbegleiter, Busschulen für Kinder und Senioren, technische Projekte mit Verkehrsunternehmen oder Personalschulungen. Darüber hinaus diskutieren die Partner Qualitätsanforderungen für Sicherheitsleistungen. Zudem erfassen die Mitglieder des Netzwerkes kontinuierlich Informationen zu sicherheitsrelevanten Vorfällen in einer Datenbank, um diese auszuwerten, ein gemeinsames Lagebild erstellen und den Einsatz von Sicherheitskräften steuern zu können. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in den vorliegenden Lagebericht der ZeRP-Kooperation für ein gemeinsames Lagebild zur Sicherheit ein.

Das Kompetenzzentrum Sicherheit (KCS) NRW arbeitet und agiert im Auftrag des Landes und ist beim VRR angesiedelt. Aufgabe des KC Sicherheit ist es, sicherheitsrelevante Themen auf Landesebene einzubringen und abzustimmen. Im Gegenzug werden vom Land eingebrachte Themen über die ZeRP-Kooperation zurückgespielt, um auf regionaler Ebene

umgesetzt werden zu können. Darüber hinaus verbindet der VRR die Landesaufgaben des KC Sicherheit mit entsprechenden Maßnahmen und Projekten des Ministeriums für Wohnen, Bauen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW.

### Weiterentwicklung des ZeRP-Lageberichts

Der im vergangenen Jahr neu eingeschlagene Weg wird in diesem ZeRP-Lagebericht konsequent weiterverfolgt. Im Vordergrund stehen auch im aktuellen Bericht die qualitativen Bewertungen der Erkenntnisse aus der ZeRP-Datenbank sowie die von den Auftragnehmern und Netzwerkpartnern zur Verfügung gestellten Sicherheitsberichte. Die quantitativen Auswertungen der ZeRP-Datenbank zu sicherheitsrelevanten Ereignissen bilden lediglich die Grundlage für die Identifizierung der sich andeutenden Phänomene.

Neben den oben genannten Auswertungen, den objektiven Erkenntnissen von Polizei und Verkehrsunternehmen sowie den subjektiven Empfindungen der Fahrgäste und der Öffentlichkeit, stellt der diesjährige Lagebericht ausschnittsweise die mediale Wahrnehmung der Sicherheitslage in der Öffentlichkeit dar, die ebenfalls Einfluss auf strategische, taktische und operative Entscheidungen auf der politischen Ebene hat. Schließlich werden die im Netzwerk des VRR und im KC Sicherheit NRW entwickelten und umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der subjektiven und objektiven Sicherheit exemplarisch dargestellt.

## Sicherheit im SPNV

### Auf einen Blick

Nachfolgend werden die einzelnen Themenbereiche des folgenden Kapitels kurz vorgestellt, nähere Ausführungen folgen dann in den jeweiligen Abschnitten.

### Problemlagen

Die in den Qualitätsgesprächen und Sicherheitsberichten der Eisenbahnverkehrsunternehmen dargestellte Sicherheitslage in 2015 wurde durch die Bundespolizei bestätigt. Es wurden gemeinsame und abgestimmte Gegenmaßnahmen durchgeführt. Es ergeben sich die folgenden Entwicklungen:



### Taschendiebstähle haben signifikant zugenommen

Im Bereich der Handlungen gegen Sachen stieg insbesondere im ersten Halbjahr 2015 die Anzahl von Handgepäck- und Taschendiebstählen deutlich an. Hier zeichnet sich ein neuer Trend hinsichtlich der Geschädigten ab. Überwiegend ange-trunkenen und/oder schlafenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden in den Nacht- und frühen Morgenstunden Bargeld und Mobiltelefone entwendet.

### Meldungen zu Vorfällen gegen Personal und Kunden steigen

Das Zugpersonal wird insbesondere bei Prüfeinsätzen von alkoholisierten Fahrgästen weiterhin häufig verbal attackiert. Die gewaltsamen Übergriffe gegen Kunden und Personal nahmen im Vergleich zum Vorjahr zu. Der weitere Verlauf der Vorfälle wird statistisch nicht verfolgt, sodass z. B. Notarztein-sätze nicht erfasst werden können.

### Probleme mit Fußballfans weiterhin vorhanden

Im Zusammenhang mit den Fußballverkehren war das Verhalten einiger Ultragruppierungen besonders problematisch, deren Hauptintention das Begehen von Straftaten war. Darüber hinaus beeinträchtigen einzelne Fangruppierungen nach wie vor das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl anderer Fahrgäste.

### Zunehmende Übergriffe auf Mitarbeiter im Rahmen von Fahrausweiskontrollen

Fahrausweiskontrollen erweisen sich weiterhin als problematisch. Insbesondere bei Asylsuchenden manifestiert sich der Trend, dass weibliches Kontrollpersonal nicht akzeptiert wird.

### Umgesetzte Maßnahmen mit Unterstützung der Bundespolizei

Der Eigentumskriminalität begegnete man mit konsequenter Auswertung der Videobilder und anschließender Veröffentlichung in polizeiinternen Medien bzw. in Form der Öffentlichkeitsfahndung.

Darüber hinaus wurden Intensivmaßnahmen zu Schwerpunktzeiten an erkannten Brennpunkten mit zentralisiert eingesetztem Personal durchgeführt, um den Fahndungsdruck auf Personen oder hinsichtlich entwendeter Sachen zu erhöhen und handlungsfähiger zu sein.

Zur Sensibilisierung der Reisenden fanden regelmäßig Präventionsveranstaltungen statt. Außerdem bietet die Bundespolizei weiterhin durch zahlreiche individuelle Maßnahmen aktive Unterstützung im Fußballfanreiseverkehr.

## Ausführliche Berichte der Netzwerkpartner



### Bericht der DB Regio AG, Region NRW

Zur allgemeinen Sicherheitslage betreffend DB Regio AG, Region NRW können folgende Aussagen getroffen werden:

#### Angriffe gegenüber dem Personal steigen

Bei personenbezogenen Delikten (Körperverletzung, Bedrohung, Beleidigung und Belästigung) gegen unsere Mitarbeiter (Kundenbetreuer, Prüfdienst, Triebfahrzeugführer) verzeichnen wir in 2015 gegenüber 2014 eine Zunahme der Fallzahlen.

#### Umgang mit der aktuellen Flüchtlingssituation

Die Flüchtlingsproblematik führt zu

- einem weiteren Anstieg des Konfliktpotenzials im Rahmen der Fahrausweiskontrollen und
- Engpässen bei der Verfügbarkeit der Bundespolizei (BPOL) sowie
- zu einem Mangel an verfügbaren Sicherheitskräften am Arbeitsmarkt, sodass es zunehmend schwieriger wird, auf Sicherheitslagen flexibel reagieren zu können.

#### Diebstähle nehmen zu

Das Phänomen der organisierten Eigentumskriminalität (Diebesbanden, Trickdiebe) nimmt nach wie vor zu. Zum Nachteil der Fahrgäste nutzt die Täterklientel die günstigen Tatgelegenheitsstrukturen des ÖPNV.

## Bericht der NordWestBahn

### Ausgangslage:

Die NordWestBahn beobachtet die Entwicklung der Sicherheitslage für Kunden und Mitarbeiter und entwickelt daraus netzspezifische Maßnahmen, um eine Steigerung des Sicherheitsempfindens am Arbeitsplatz und für die Nutzer des SPNV zu erreichen.

### Sicherheitslage

Die NordWestBahn verzeichnete im Jahr 2015 innerhalb des Verkehrsgebietes des VRR insgesamt 85 Übergriffe zum Nachteil des eingesetzten Zugbegleit- und Betriebspersonals sowie Übergriffe zum Nachteil der Fahrgäste (Diebstahl, Belästigung). Hier sind insbesondere die Punkte verbale Übergriffe, Androhung von Gewalt sowie körperliche Gewalt zu nennen.

In der zweiten Jahreshälfte 2015 hat sich die Zahl der durch Mitarbeiter gemeldeten Ereignisse innerhalb des von der NordWestBahn befahrenen VRR-Gebietes teils deutlich gesteigert.

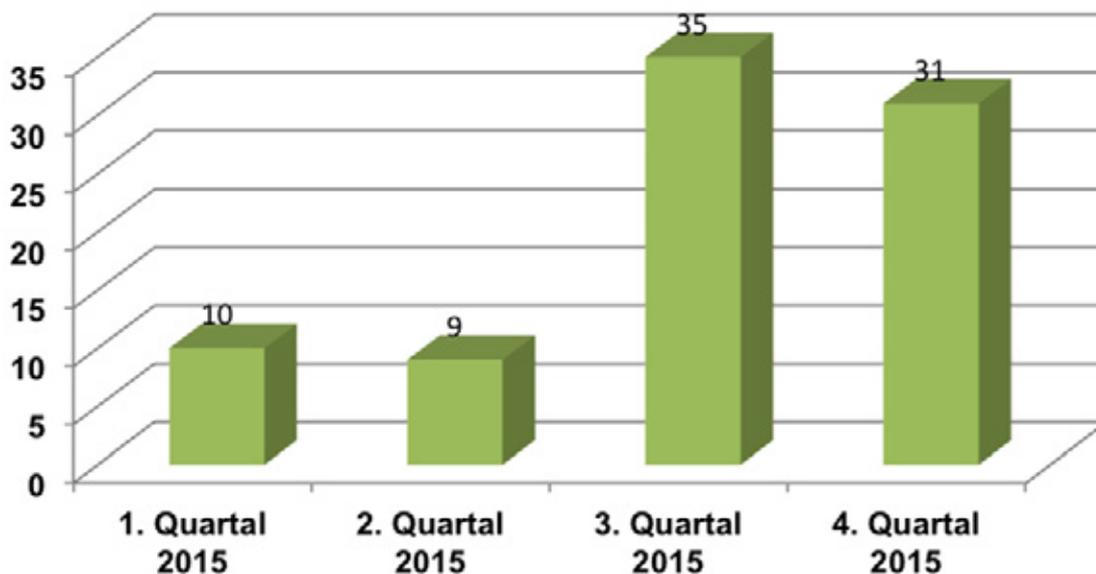


Abbildung 1: Von NWB-Mitarbeitern gemeldete Vorfälle 2015

Hauptbrennpunkt sind die Linien RE 10 und RE 14. Aufgrund der hohen Fahrgastzahlen mit den Zufahrten Richtung Ballungszentren Essen und Düsseldorf ergibt sich ein Gefährdungspotenzial für die Nutzer und Mitarbeiter des SPNV mit folgenden Schwerpunkten:

- Übergriffe vermehrt in den Abendstunden  
ab 19:00 Uhr sowie im Freizeitverkehr  
(Diskothekengänger, Fußballreiseverkehr, größere Veranstaltungen/  
Demonstrationen)
- Alkoholisierte Fahrgäste
- Eskalationspunkt Fahrkartenkontrolle ohne gültiges Ticket
- Niers-Rhein-Emscher-Netz, hier RE 10 - Übergriffe bei Abweichungen in  
der Betriebsleistung

## Sicherheitskonzept der NordWestBahn

Die NordWestBahn verfolgt ein umfassendes Konzept zur Verbesserung der Sicherheitslage der Mitarbeiter und Fahrgäste. Dazu gehören (Auszüge):

- Videoüberwachung - enger Kontakt mit Bundespolizei zur Auswertung bei Übergriffen gegenüber Personal und Fahrgästen
- Enge Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern sowie Ordnungsbehörden
- Ständiges, wiederkehrendes Deeskalationstraining für Servicemitarbeiter
- Schulungen zu rechtlichen Grundlagen sowie Verhalten im Zug
- Handlungsempfehlung für den Umgang mit Flüchtlingen, hier insbesondere mehrsprachiger Flyer, Booklet für die Servicemitarbeiter mit schriftlicher Kommunikationsmöglichkeit in mehreren Sprachen wie Englisch, Französisch, Arabisch usw.
- Einsatz von mehrsprachigen Mitarbeitern, die in den Zügen der NordWestBahn gezielt auf Kunden zugehen, um hier Aufklärungsarbeit zu leisten
- Entwicklung eines abgestimmten, vereinfachten Verfahrens zur Stellung einer Strafanzeige bzw. eines Strafantrages bei der Bundespolizei durch den Arbeitgeber NordWestBahn
- Unterstützung der Mitarbeiter bei straf- oder zivilrechtlicher Verfolgung
- Entwicklung von festen Meldewegen inkl. Betreuung bei Übergriffen durch speziell ausgebildete PtBS-Helfer (posttraumatische Belastungsstörungen) sowie Betriebsarzt und Verkehrspsychologen

## Ausblick

Eine elementare Bedeutung dieses Konzeptes nimmt der Schutz der Mitarbeiter/innen der NordWestBahn sowie der Fahrgäste ein. Ein funktionierender und anerkannter Schienenpersonennahverkehr bei Mitarbeitern und Kunden erfordert einen sicheren Aufenthalt bei der Fahrt mit dem Zug.

Auf dem Zug, so unser Fazit, finden wir ein Spiegelbild unserer Gesellschaft wieder. Neben unseren Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen erwarten auch unsere Fahrgäste, dass sie den Schienenpersonennahverkehr ohne die Gefahr von Übergriffen oder Zwischenfällen nutzen können. Wir erkennen aus Rückmeldungen etlicher Mitarbeiter und Fahrgäste weiterhin ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis sowie die Forderung nach Umsetzung weiterer Sicherheitsmaßnahmen. Daher können wir die Lage nur im Verbund und mit vielen gesellschaftlichen Kräften verbessern.

## Bericht der Abellio Rail NRW

Die aktuellen statistischen Daten (ZeRP-Datenbank) zeigen, dass die Sicherheitslage auf den von Abellio betriebenen Linien - auch im Vergleich zu anderen Linien in der Region - auf einem stabilen Niveau liegt. Mit 193 Meldungen im Berichtsjahr 2015 ergibt sich gegenüber dem Jahr 2014 (172 Meldungen) ein insgesamt ähnliches Ergebnis.

### **Kunden bewerten subjektive Sicherheit als zufriedenstellend**

Auch die Bewertung der subjektiven Sicherheit durch die Fahrgäste, die dreimal jährlich im Rahmen der Kundenzufriedenheitsbefragung des VRR - getrennt nach den Zeiten „tagsüber“ und „nachts“ - abgefragt wird, bestätigt diese Einschätzung. Die Bewertung ist dabei auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. Auch wenn die Bewertung für „nachts“ (Schulnote 2,28) merklich schlechter ausfällt als die Bewertung für „tagsüber“ (Schulnote 1,59), befinden sich beide Bewertungen auf einem insgesamt zufriedenstellenden Niveau.

### **Sicherheitsschwerpunkte: Discoverkehre besonders problematisch**

Die Analyse der Daten sowie das subjektive Empfinden und Berichte der Mitarbeiter zeigen jedoch weiterhin Probleme in verschiedenen Bereichen. Als Schwerpunkt im Ruhr-Sieg-Netz ist weiterhin der Discoververkehr, besonders auf der Strecke zwischen Essen und Hagen, anzusehen. Dort traten wiederholt Pöbeleien durch stark alkoholisierte Personen vor allem in den frühen Morgenstunden auf. Dabei kam es neben Beleidigungen und Bedrohungen auch zu Angriffen auf Abellio-Mitarbeiter. Weiterhin zeigt sich die Lage auf der S 7-Strecke insbesondere aus der subjektiven Sicht der Abellio-Mitarbeiter als angespannt. Es kam zu Pöbeleien und Bedrohungen gegen Zugbegleiter und Fahrgäste, in einzelnen Fällen auch zu Handgreiflichkeiten. Ein Anstieg an Vorkommnissen ist jedoch nicht erkennbar.

### **Sicherheitskonzept und Maßnahmen**

Zur Verbesserung der Sicherheitslage setzt Abellio gemeinsam mit den Sicherheitspartnern auf ein umfassendes Maßnahmenpaket. Hierzu gehört unter anderem:

#### **Strafverfolgung**

- Konsequentes Anzeigen aller Straftaten und Unterstützung der Mitarbeiter bei der straf- und zivilrechtlichen Verfolgung

#### **ZeRP**

- Enge Zusammenarbeit mit den Ermittlungsbehörden bei der Aufklärung von Straftaten
- Aktive Mitarbeit in den Sicherheitsgremien ZeRP und LAK Sicherheit NRW
- Enge Zusammenarbeit mit Aufgabenträgern sowie Polizei- und Ordnungsbehörden für Schwerpunkteinsätze
- Ergänzung der ZeRP-Auswertung durch Gespräche mit Mitarbeitern und Polizeibehörden zur Ermittlung von Vorfalls-Schwerpunkten

#### **Mitarbeiterqualifikation**

- Regelmäßige Qualifikation der Mitarbeiter durch konsequente Vermittlung von Deeskalations-, Präventions- und Selbstverteidigungstechniken

#### **gezielte Erhöhung des Personaleinsatzes**

- Weitere Schwerpunkteinsätze mit der Bundespolizei an den Wochenendabenden
- Weitere Ausweitung der Zugbegleitquoten (Begleitung aller Züge mit Kundenbetreuern und Einsatz von Zweier-Teams zu sicherheitsrelevanten Zeiten und Linienabschnitten in Planung)
- Einsatz von zusätzlichem Sicherheits- und Ordnungsdienstpersonal (SOD) bei Fußballspielen und sonstigen sicherheitskritischen Events in Planung



## Bericht der Bundespolizeiinspektion Dortmund

Die Sicherheitslage 2015 in Zügen im Rhein-Ruhr-Raum war aus Sicht der Bundespolizei weiterhin durch drei Phänomenbereiche geprägt. Neben der Bekämpfung der Gewalt- und Eigentumskriminalität wurde ein Schwerpunkt auf den Fußballfanreiseverkehr gelegt.

Die interne Auswertung der polizeilichen Einsatzstatistik der Bundespolizeiinspektion (BPOLI) Dortmund, die u. a. für das westliche VRR-Gebiet zuständig ist, lässt einen leichten Rückgang der festgestellten Kriminalität um ca. 2,3 % im Vergleich zum Vorjahr erkennen\*.

Den größten Anteil der festgestellten Straftaten nehmen hierbei die Eigentumsdelikte ein. Bei jedem fünften Delikt handelt es sich um ein Fahrgelddelikt, wie das Erschleichen von Leistungen oder Betrug. Der Anteil der Gewaltdelikte am Gesamtaufkommen ist nur sehr gering.

### Weitere Zunahme der Eigentumskriminalität

Die Zahl der Taschen- und Handgepäckdiebstähle stieg weiter an. Dieser Trend war besonders in der ersten Jahreshälfte signifikant, teilweise lagen die Monatszahlen zu 100 % über dem Vergleichszeitraum 2014. Erst in der Mitte der 2. Jahreshälfte konnte hier ein Rückgang verzeichnet werden.

Etwa die Hälfte der o. a. Diebstähle ereignete sich in den Bahnhöfen und Verkehrsstationen. Bei der anderen Hälfte der Tatorte handelt es sich um schienenengebundene Fahrzeuge.

Es wurde festgestellt, dass sich der Typus der Geschädigten in Zügen verändert hat. Während in vergangenen Jahren das durchschnittliche Alter überwiegend ca. 45 bis 50 Jahre betrug, werden nun häufig Jugendliche und junge Erwachsene bestohlen. Die Täter, die meist in Kleingruppen mit drei bis vier Tätern vorgehen, suchen sich in den Nacht- und frühen Morgenstunden ange-trunkene und/oder schlafende Personen, die mit Nahverkehrszügen und S-Bahnen aus den Erlebnismetropolen Köln und Düsseldorf in das Ruhrgebiet zurückreisen. Einer der Täter setzt sich dann neben den Geschädigten und entwendet Bargeld und Mobiltelefon aus der Kleidung. Das erlangte Gut wird dann an andere Beteiligte weitergegeben. Unmittelbar nach der Tat verlassen die Personen den Zug, auch an kleineren Verkehrsstationen, um von dort zum Ursprungsort zurückzufahren. In Einzelfällen wurden sogar Smartphones entwendet, während der Geschädigte hierüber Musik hörte.



Quelle: Bundespolizei

### Maßnahmen: Öffentlichkeitsfahndung mit Videobildern und Schwerpunkteinsätzen

Die Bundespolizei begegnet diesen Taten durch konsequente Auswertung der Videobilder und anschließender Veröffentlichung in polizeiinternen Medien bzw. in Form der Öffentlichkeitsfahndung. Darüber hinaus werden Intensivmaßnahmen zu Schwerpunktzeiten an erkannten Brennpunkten durchgeführt, um den Fahndungsdruck auf Personen oder hinsichtlich entwendeter Sachen zu erhöhen.

\*Die Veröffentlichung der polizeilichen Eingangsstatistik obliegt dem Bundespolizeipräsidium, insofern können zurzeit nur Trends bewertet werden.



Die besondere Aufbauorganisation, die mit zusätzlichem, besonders geschultem und erfahrenerm Personal zur Bekämpfung dieses Deliktfeldes eingerichtet wurde, wird inzwischen durch die Fachdienststelle für die Kriminalitätsbekämpfung der Bundespolizei in Nordrhein-Westfalen geleitet. Hierdurch wird der Notwendigkeit einer noch effektiveren Vorgehensweise Rechnung getragen.

#### **Reduzierung bei den Fallzahlen der Gewaltkriminalität**

Die Gewaltkriminalität im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeiinspektion Dortmund war im Jahr 2015 rückläufig (ca. -10 % zu 2014). Die meisten Gewaltstraftaten geschehen nach wie vor am Wochenende. Allein in der Zeit von Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 24:00 Uhr ereigneten sich ca. 46 % aller Körperverletzungen. Als besondere Kernzeiten zeichnen sich samstags von 05:00 bis 06:00 Uhr und sonntags von 17:00 bis 18:00 Uhr ab.

Bei jedem zwölften Gewaltdelikt wurde dem Geschädigten auch etwas entwendet. Bei dieser besonders schweren Deliktform handelt es sich um ein Verbrechen mit einer Strafandrohung von mindestens einem Jahr Freiheitsstrafe. Jedes fünfte Gewaltdelikt ereignet sich in einem Zug. Genau wie bei der Eigentumskriminalität bildet die Rhein-Ruhr-Achse, mit den Linien RE 1 und S 1 und somit den meisten Fahrgästen, den Brennpunkt im Bereich der Bundespolizeiinspektion Dortmund.

Ähnlich wie bei der Eigentumskriminalität führt die Bundespolizei hier präventivpolizeiliche Maßnahmen durch. Das Projekt „Sicherheit in Bus und Bahn“, das in Dortmund seit 2009 in Zusammenarbeit mit der Polizei Dortmund durchgeführt wird, kommt nun auch in den Städten Bochum und Essen zur Anwendung.

Bei der Bundespolizei im Ruhrgebiet wurde ab September 2015 das Personal aufgrund anderer Lagefelder noch flexibler aufgestellt und zentralisiert. Ziel war es, im erforderlichen Umfang zu Schwerpunktzeiten an den Brennpunkten handlungsfähig zu sein. Aus Sicht der Bundespolizei kommt deshalb der Vernetzung der Sicherheitspartner im SPNV in Zukunft eine noch größere Bedeutung zu. Ziel ist es, Kenntnis von allen Sachverhalten aus dem Deliktfeld Gewalt zu erlangen, die durch Fahr-, Service- und Sicherheitspersonal der Verkehrsunternehmen festgestellt werden.

#### **Neue Herausforderungen beim Fußballfanreiseverkehr**

Der sportliche Erfolg der Bundesligavereine im Bereich der BPOLI Dortmund hält weiter an. Die attraktiven Spielstätten in Dortmund und Gelsenkirchen sind nahezu bei jedem Spiel ausverkauft. Die Anzahl der anreisenden Gästefans liegt über dem Bundesdurchschnitt. Auch die Zahl der bahnreisenden Heimfans, die ihre Mannschaft im Signal-Iduna-Park und in der Veltins-Arena sowie bei Auswärtsspielen unterstützt, ist beachtlich. Die Überwachung der Durchreise von Fußballfans zu anderen Spielorten ist ebenfalls eine Aufgabe, welcher sich die Bundespolizei jedes Wochenende mehrfach stellen muss.





## BUNDESPOLIZEI

Bei der Durchreise von Fans kam es im vergangenen Jahr zu mindestens zwei Überfällen von Angehörigen einer Gelsenkirchener Ultragruppierung. In Dortmund hat sich ebenfalls eine neue Ultragruppierung gebildet, deren Hauptintention in der Begehung von Gewalttaten zu liegen scheint.

Die anhaltende Beteiligung am internationalen Spielbetrieb stellt die Bundespolizei neben der bahnpolizeilichen Aufgabe auch vor die Herausforderung, das Ansehen der Bundesrepublik Deutschland im Ausland zu schützen, indem die Ausreise von erkannten Gewalttätern unterbunden wird.



Die Bundespolizei hat hierzu die seit Beginn der Saison 2014/15 begonnenen Maßnahmen der individualisierten Gefahrenabwehr intensiviert. Diese Maßnahmen reichen von personalisierten Gefährderschreiben, die teilweise am Arbeitsplatz übergeben werden, bis zu zeitlich befristeten Betretungsverboten mit der Festsetzung von Zwangsgeldern. Neben der Prävention wurde nun auch die Repression bei Intensivtätern personalisiert. Hierdurch werden

alle Ermittlungen zu Straftaten einer Person, unabhängig vom Tatort oder der polizeilichen Zuständigkeit, durch den gleichen Sachbearbeiter durchgeführt. Damit ist sichergestellt, dass das kriminelle Verhalten des Straftäters fortwährend unter gezielter Beobachtung steht.

## Kundenzufriedenheitsmessung

Kundenzufriedenheitsmessungen werden für den SPNV generell dreimal im Jahr durch den VRR durchgeführt. Dabei werden Fahrgäste nach ihrem Sicherheitsempfinden tagsüber und in den Abend- bzw. Nachtstunden gefragt und gebeten, eine entsprechende Schulnote zu vergeben. Die Befragung ergab für das Jahr 2015 folgende Ergebnisse:

Bei insgesamt drei S-Bahnen (S 1, S 2 und S 9) ist im Vergleich von Tag und Nacht keine Veränderung des subjektiven Sicherheitsgefühls festzustellen. Bei drei S-Bahnen (S 3, S 11 und S 4) ist in der Nacht sogar eine Steigerung des Sicherheitsgefühls der Fahrgäste eingetreten, was mit einer hohen Personalpräsenz einhergeht. Die Zufriedenheit auf der S 6 in den Abend- und Nachtstunden ist geringer als tagsüber, während auf der S 5/S 8 nachts – im Vergleich zum Tag – eine deutlichere Verschlechterung eingetreten ist.

Die Entwicklung auf der S 5/S 8 kann auf den Wegfall einer 100%-Betreuung Ende 2014 zurückgeführt werden. Im Jahr 2015 waren die Züge an Wochenenden bis in die späten Nachtstunden, aber nicht durchgehend bis zum Morgen, zu 100 % mit Zugbegleitpersonal besetzt. Darüber hinaus entfiel die zusätzliche Bestreifung mit Prüfdiensten im 2015. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass zusätzlicher Personaleinsatz auch das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste positiv beeinflusst.

Schulnotensystem Kundenzufriedenheitsmessung 2015			
Verkehrsmittel	S-Bahn	Regionalexpress	Regionalbahn
tagsüber	1,70	1,70	1,65
abends/nachts	2,58	2,46	2,38

Abbildung 2: Kundenzufriedenheitsmessung 2015

Kundenzufriedenheitsmessung 2015				
Schulnoten	tagsüber		nachts	Schulnoten
1,65	S 1	→	S 1	2,51
	S 2	→	S 2	
	S 6	↘	S 3	
	S 5/S 8	↘	S 6	
	S 9	→	S 9	
	S 3	↗	S 11	
	S 11	↗	S 4	
	S 4	↗	S 5/S 8	
1,84				2,92

Abbildung 3: Kundenzufriedenheitsmessung für S-Bahnen der DB Regio AG, Region NRW 2015

## Auswertungen der ZeRP-Datenbank

### Entwicklung der Meldungen bis 2015

Die Meldungen erfolgen ausschließlich durch die Verkehrsunternehmen als angeschlossene Partner. Während die EVU vertraglich zu Eintragungen verpflichtet sind, erfolgen die Eintragungen im kommunalen ÖPNV auf freiwilliger Basis. Hierdurch wird die Aufteilung der Eintragungen zwischen SPNV und ÖPNV begründet. Mit Ausnahme der Gesamteintragungen wird im weiteren Verlauf bei den Diagrammen auf einen visuellen Verlauf ab 2011 verzichtet, da diese Übersichten den vorherigen ZeRP-Lageberichten entnommen werden können. Der vorliegende Bericht behandelt aus Gründen der Übersichtlichkeit an den entsprechenden Stellen daher nur noch einen direkten Vergleich zum Vorjahr 2014.

### Verteilung SPNV/ÖPNV

Wie auch im Vorjahr machen die Eintragungen im SPNV mit insgesamt 93,88 % – bestehend aus dem S-Bahn- und dem EVU-Anteil – den Hauptteil der Eintragungen aus. Der Anteil der Eintragungen im ÖPNV ist mit 6,12 % im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich geringer ausgefallen.

Wie schon im letzten Bericht aufgeführt, wurden im Jahr 2013 aus unterschiedlichen Gründen, insbesondere im SPNV, deutlich weniger Einträge vorgenommen, die sich mit dem bloßen Rückgang der tatsächlichen Vorfälle nicht erklären lassen. In den Jahren 2014 und 2015 stieg die Anzahl an Eintragungen an. Zurückzuführen ist dies u. a. auf die technischen Erneue-

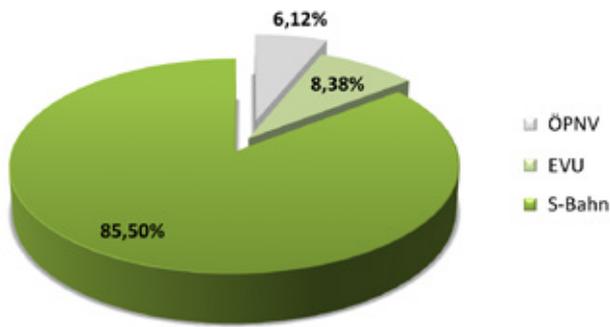


Abbildung 4: Verhältnis der Eintragungen zwischen SPNV und ÖPNV

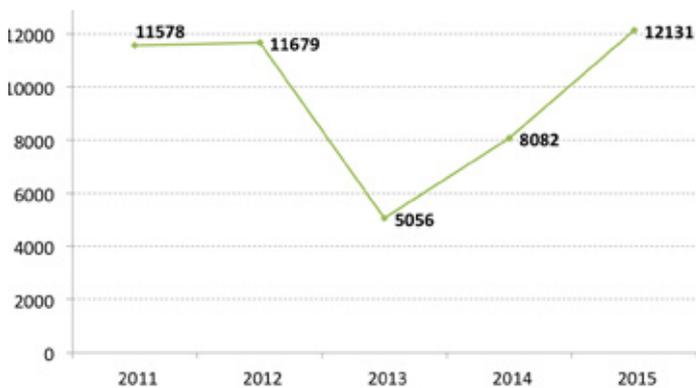


Abbildung 5: Gesamteintragungen 2011 bis 2015

rungen, wie beispielsweise den Online-Meldebogen, der es den Verantwortlichen vor Ort deutlich leichter macht, Ereignisse in die Datenbank einzutragen.

Die Eintragungen in der ZeRP-Datenbank beziehen sich hauptsächlich auf Ereignisse, die die subjektive Sicherheit beeinflussen. Hier wird unterschieden zwischen Handlungen gegen Sachen und Handlungen gegen Personen, die wiederum in Personal und Fahrgäste unterteilt werden.

### Ereignisse 2015 im Vergleich zum Vorjahr

Konkret werden hier Handlungen gegen Sachen und gegen Personal – insbesondere Belästigungen – erfasst. Die nachfolgenden Auswertungen zeigen lediglich Phänomene und Tendenzen auf.

### Belästigungen haben zugenommen

Belästigungen			
	Anzahl Eintragungen „Belästigungen“	Anzahl Gesamteintragungen in ZeRP-Datenbank	Anteil Belästigungen an den Gesamteintragungen
2014	6.993	8.082	86,50 %
2015	11.241	12.131	92,66 %

Abbildung 6: Eintragungen Belästigungen 2014 und 2015

Der Anteil gemeldeter Belästigungen ist im Jahr 2015 signifikant gestiegen. Hierbei handelt es sich um aktive (51,16 %) und passive Belästigungen (41,51 %). In der so zusammengefassten Kategorie „Handlungen gegen Personen“ machen Belästigungen insgesamt rund 93 Prozent aller Ereignisse im Jahr 2015 aus.

### Handlungen gegenüber Personal

Handlungen gegenüber Personal			
	Anzahl Eintragungen gegenüber Personal	Anzahl Gesamteintragungen in ZeRP-Datenbank	Anteil Handlungen gegenüber Personal an den Gesamteintragungen
2014	3.386	8.082	41,90%
2015	4.513	12.131	37,20%

Abbildung 7: Eintragungen Handlungen gegenüber Personal 2014 und 2015

Insgesamt verzeichnet der VRR im Jahr 2015 mehr Eintragungen zu Handlungen gegenüber Personal. Gemessen an der Gesamtzahl der Datenbankeinträge ist hier aber eine sinkende Tendenz im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Berücksichtigt werden Prüfdienst-Mitarbeiter, Kundenbetreuer, Stationspersonal, Sicherheitskräfte und Polizeibeamte.

Es ist davon auszugehen, dass die Eintragungen mit großer Wahrscheinlichkeit nicht gänzlich die Realität abbilden. Hier haben sich alle beteiligten EVU und der VRR auf eine Verbesserung der Prozesse verständigt. Zudem wird auch von den Eisenbahnverkehrsunternehmen und Sicherheitsdienstleistern bestätigt, dass beim Personal eine immer größere Gewöhnung und wachsende Toleranzgrenze gegenüber Belästigungen, Beschimpfungen und Pöbeleien eintritt. Dies führt insgesamt gesehen zu einer geringeren Anzahl an Meldungen.

**Handlungen gegen Sachen rückläufig**

Handlungen gegen Sachen			
	Anzahl Eintragungen gegen Sachen	Anzahl Gesamteintragungen in ZeRP-Datenbank	Anteil Handlungen gegen Sachen an den Gesamteintragungen
2014	798	8.082	9,87%
2015	528	12.131	4,35%

Abbildung 8: Eintragungen Handlungen gegen Sachen 2014 und 2015

Die Anzahl gemeldeter Handlungen gegen Sachen ist im Jahr 2015 rückläufig. Dies ist auf den fast flächendeckenden Einsatz von Videokameras und die damit verbundene abschreckende Wirkung zurückzuführen. Zudem ist hierbei anzumerken, dass nur solche Ereignisse erfasst werden, die von dem Personal direkt bemerkt werden. Ältere Graffiti, zerkratzte Scheiben u. ä. Vandalismusschäden werden daher nicht berücksichtigt.

**Grundsätzlich**

- steigt die Anzahl an Belästigungen signifikant.
- bleibt das Personal bei Handlungen gegenüber Personen weiterhin stark betroffen, was in Teilen auch zu Gewöhnungseffekten führt und bei den Meldungen kaum mehr Niederschlag findet.

- ist die Anzahl der gemeldeten Körperverletzungen gering, aber tendenziell ansteigend.
- sinkt die Anzahl an Meldungen zu Sachbeschädigungen deutlich weiter.

**Ereignisse 2015 im Detail**

Nachfolgend werden die gemeldeten Vorfälle entsprechend ihrer Kategorisierungen genauer beschrieben.

**Handlungen gegen Personen überwiegen weiterhin**

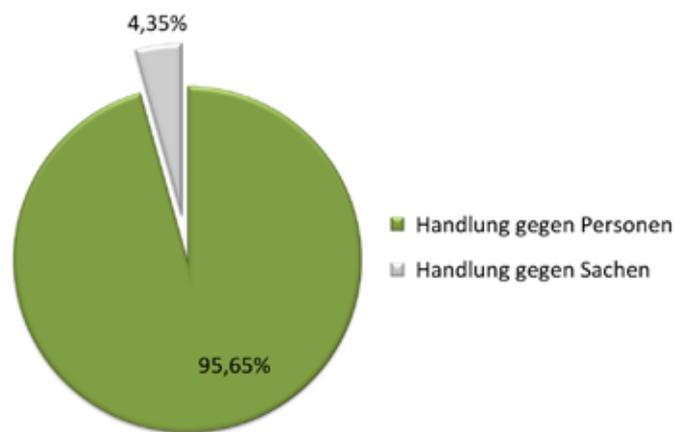


Abbildung 9: Verteilung Ereignistypen

Auch im Jahr 2015 machen die Handlungen gegen Personen den Hauptteil der Eintragungen aus. Mit 95,65 % im Jahr 2015 ist eine steigende Tendenz bei den Handlungen gegen Personen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Jahr 2015 waren somit von insgesamt 12131 Meldungen 11603 Ereignisse gegen Personen gerichtet.

**Aktive Belästigungen überwiegen**

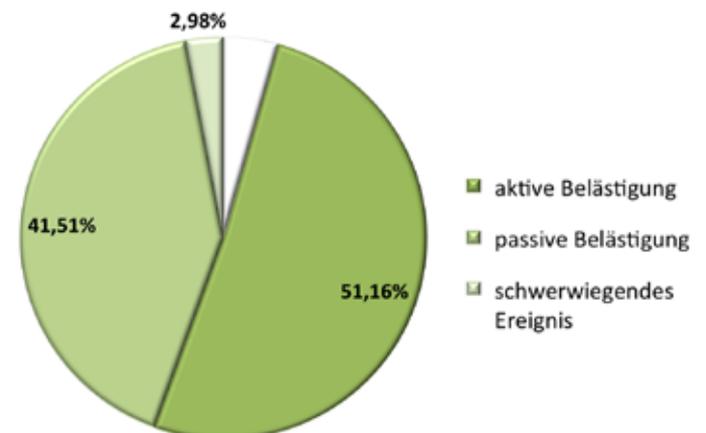


Abbildung 10: Handlungen gegen Personen

Erfasst wurden u. a. aktive Belästigungen, wie beispielsweise aggressives Betteln oder Beleidigungen, sowie passive Belästigungen, wie die Anwesenheit von alkoholisierten Personen. Schlüsselt man die Handlungen gegen Personen entsprechend auf, so überwiegen im Jahr 2015 die aktiven Belästigungen – und zwar mit steigender Tendenz. Im Vergleich zu 2014 (45 %) ist im Jahr 2015 der Anteil der aktiven Belästigung auf 51 % angestiegen, wobei der Anteil der passiven Belästigung mit 41,5 % stagnierte. Das wiederum korrespondiert mit den Aussagen der Personale, dass der Ton und Umgang in den Fahrzeugen deutlich rauer geworden ist.

### Aktive Belästigungen im Detail

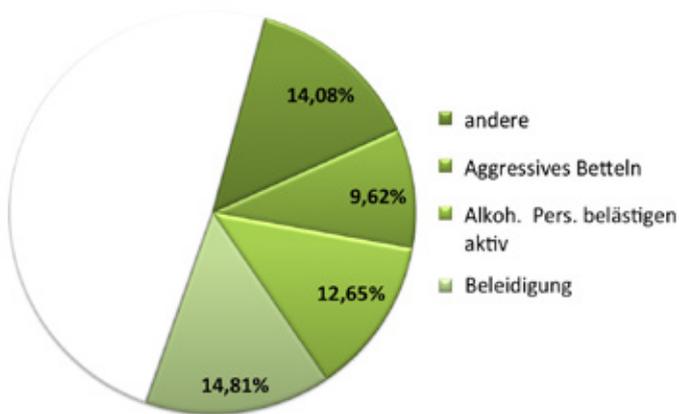


Abbildung 11: Aktive Belästigungen im Detail

Im Bereich der aktiven Belästigungen sind sowohl die Einträge zu Ereignissen, die hauptsächlich durch alkoholisierte Fahrgäste verursacht wurden, als auch z.B. der Anteil der Beleidigungen im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

### Passive Belästigungen im Detail

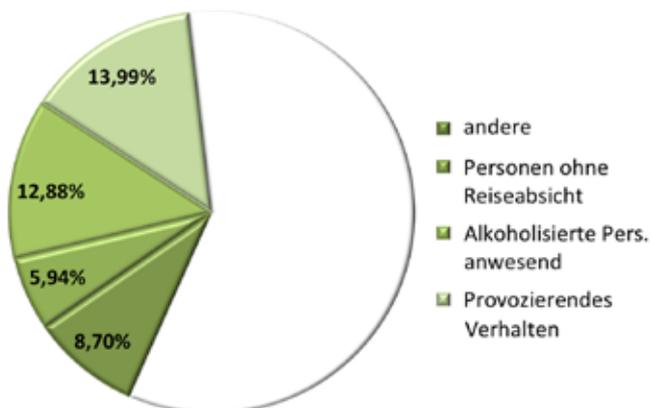


Abbildung 12: Passive Belästigungen im Detail



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Ereignisse im Bereich der aktiven und passiven Belästigungen gewandelt. Zum Beispiel stieg der Anteil der Beleidigungen von 10,50 % in 2014 auf 14,81 % in 2015 an.

Bei den passiven Belästigungen hat sich die Anzahl der Meldungen zu provozierendem Verhalten (Distanzlosigkeit bzw. Überschreitung der persönlichen Schutzzone) verdoppelt.

### Schwerwiegende Ereignisse prozentual weiterhin auf niedrigem Niveau

Gegenüber dem Vorjahr sind bei den schwerwiegenden Ereignissen, die sich zusammensetzen aus Körperverletzungen, Bedrohungen, Sexualdelikten und Raub, mit knapp 3 % Anteil an den Eintragungen, keine signifikanten Veränderungen zu verzeichnen.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass der prozentuale Anteil der Meldungen in diesem Bereich sehr gering ist, aber dennoch die absolute Zahl der Eintragungen in 2015 auf 362 Meldungen (2014: 175 Einträge) gestiegen ist. Jeder einzelne Vorfall ist jeweils mit erheblichen Auswirkungen verbunden, sodass jeder noch so geringe Wert zu hoch ist.

## S-Bahn-Auswertungen der ZeRP-Datenbank

Durch konsequente Begleitung der S-Bahnen durch Sicherheitspersonal kann eine genauere und fundiertere Datenlage als bei RB- oder RE-Linien erfasst werden. Im Bereich der

S-Bahnen zeigen sich im Vergleich der Jahre 2014 und 2015 signifikante Veränderungen, die im Folgenden detailliert dargestellt werden.

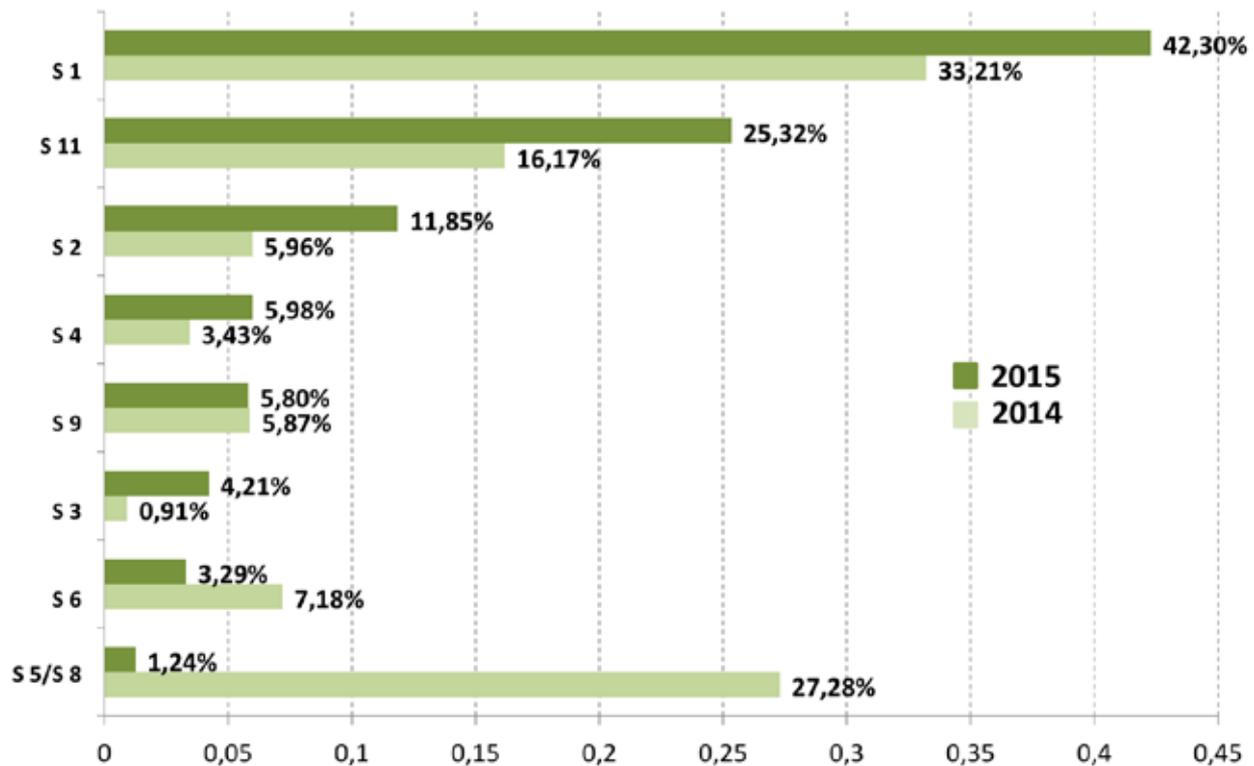


Abbildung 13 : Vorfälle auf S-Bahn-Linien der DB Regio AG, Region NRW 2014 und 2015

### Gestiegene Anzahl der gemeldeten Vorfälle

Bei insgesamt fünf S-Bahn-Linien (S 1 bis S 4 und S 11) sind 2015 mehr Vorfälle gemeldet worden als im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sowohl die erhöhte Personalquote auf diesen Linien als auch die Anzahl der tatsächlichen Vorfälle den Anstieg an Meldungen bewirkt haben kann.

### Rückgang von gemeldeten Vorfällen

Auf der Linie S 6 sind weniger Vorfälle gemeldet worden als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies vermutlich auf die flächendeckend eingesetzten neuen Fahrzeuge, die eine bessere soziale Kontrolle ermöglichen, sowie auf den gleichbleibend hohen Personaleinsatz auf der Strecke.

Auch bei der S 5/S 8 sind die Einträge ungewöhnlich stark zurückgegangen. Die reduzierte Anzahl an Meldungen im Jahr 2015 entspricht daher aus unterschiedlichen Gründen nicht der tatsächlichen Situation.

Ein Grund ist u. a., dass das Pilotprojekt aus 2014 mit einer 100%-Betreuung nach 18:00 Uhr zu einem Abschluss gebracht und die Betreuung in 2015 auf die vertragliche Basis zurückgeführt wurde.

Nicht alle Züge waren durchgehend mit Begleitpersonal besetzt und es wurde kein zusätzlicher Prüfdienst eingesetzt. Darüber hinaus trat noch ein Dienstleisterwechsel ein. Bei den eingesetzten Einzelstreifen traten zudem oft Situationen auf, in denen sich die Mitarbeiter – oft auch weibliche Personale – aus Selbstschutz zurückzogen.

### Unveränderte Anzahl von Meldungen

Bei einer S-Bahn-Linie (S 9) blieb die Anzahl der Meldungen konstant.

# Mediale Wahrnehmung in der Öffentlichkeit

Das Thema Sicherheit wird zunehmend auch medial wahrgenommen. Artikel finden sich nicht nur - wie nachfolgend auszugswise dargestellt - auf Online-Portalen von derwesten.de und dem WDR, sondern es finden auch immer öfter Beiträge aus sozialen Medien den Weg in die Presse, was insbesondere der letzte Beitrag von westfalenpost.de aufzeigt. Entsprechende Themen werden dabei auf diese Art und Weise erfahrungsgemäß nur dann aufgegriffen, wenn auch der Rahmen des Üblichen und Normalen überschritten wird.

**WAZ**  
 Startseite | Regionen | Ruhrpott | Dortmund | Duisburg | Essen | Gelsenkirchen | Hagen | Herborn | Oberhausen | Mülheim | MediaCampus | Wetter

**Fahndungserfolg: Brutaler U-Bahn-Schläger (21) stellt sich**

Essex. Fahndungserfolg für die Polizei Essen und auch für Tausende Facebook-Nutzer: Der brutale U-Bahn-Schläger, nach dem seit Mittwoch öffentlich gefahndet wurde, hat sich gestellt.

Fahndungserfolg für die Polizei Essen und auch für Tausende Facebook-Nutzer: Der junge Räuber, der sein Opfer im U-Bahnhof "Berliner Platz" mit Schlägen und Trittschrauben traktierte, hat sich gestellt. Am Mittwochabend, gegen 18.35 Uhr, hat der 21-jährige alte Essener von Horst aus die 110 gewählt und sich als der gesuchte Täter zu erkennen gegeben.

Die Fahnder hatten erst am Mittwochmittag Aufnahmen einer Überwachungskamera veröffentlicht, die den äußerst brutalen Angriff vom 17. Oktober zeigten. Als der Facebook-Post der WAZ-Lokalredaktion Essen mit Fahndungsaufforderungen und Fotos wurde auf Facebook bislang über 3600 Mal geteilt. "Da ist ein mächtiger Ruck durch die Öffentlichkeit gegangen", sagt Polizeisprecher Marco Ueberbach. "Das Video und die Fotos wurden binnen kurzer Zeit überall in den sozialen Netzwerken verbreitet. Diesen öffentlichen Druck hat auch der Täter gespürt. Er hat gewusst, dass er nicht mehr vor die Tür gehen kann, ohne erkannt zu werden." Ausdrücklich bedankte sich die Polizei Essen darum auch bei den Nutzern, die "Issuu beigetragen haben, dass dieser Druck entsteht", so Ueberbach.

**U-Bahn-Schläger wurde von neuer EVAG-Kamera gefilmt**  
 Gefilmt wurde der Schläger von einer Kamera der Essener Verkehrs-AG. Diese gehört zu den 280 zusätzlichen Geräten, die die EVAG zwischen 2013 und 2015 zuvor nicht überwachten Bereichen abseits der Gleise installiert hat. Insgesamt investiert die EVAG 2,2 Millionen Euro in Kameras. [Klick News lokal: Essener & Herborn-Redaktion und Erbauer](#) - An dieser Stelle wäre die Tat...

**LESEN SIE AUCH**

- Erbsenbrotfahndung: Polizei fahndet mit Video nach brutalem U-Bahn-Schläger
- Kein schneller Erfolg mit Foto-Fahndung: Serienräuber überwältigt
- Fahndung mit Foto: Fahndung nach Handy-Schlägerin: 18-jährige stellt sich

**MEISTGELESEN**

- Reaktionen: Rummenigge kritisiert nach Bayern-Aus den Schiedsrichter
- Anschlag: Tempelbarbar hat sich unter Aufsicht weiter radikalisiert
- Schiff: Senator (76) fährt gegen Hauswand und rammt Plew von Park

**WDR**  
 Nachrichten | Sport | Wissen | Verbraucher | Kultur | Unterhaltung

**Auf Beutezug im Zug**  
 Von Frank Merke

Der Bundespolizei in NRW fallen immer häufiger Banden junger nordafrikanischer Männer auf, die vor allem in Zügen Reisende ausnehmen. Die Opfer bemerken das meist gar nicht, weil die Täter trickreich vorgehen. Die Ermittler sprechen von einem Kampf gegen Windmühlen.

Taschen- und Handgepäckdiebstahl in Zügen sind grundsätzlich nichts Neues. Besorgniserregend für die Bundespolizei ist jedoch, dass diese Straftaten deutlich zunehmen. "Diese Deliktform ist allein im Bereich der Bundespolizeiinspektion Dortmund in 2015 gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent gestiegen, von 2.523 auf 3.194", sagte Sprecher Jürgen Carlisch am Donnerstag (28.03.2016) dem WDR. Die Steigerung geht nach Auffassung der Sicherheitskräfte vor allem auf organisierte Banden junger nordafrikanischer Männer aus Marokko, Algerien und Tunesien zurück. Die Vorfälle in der Kölner Silvesternacht hätten dazu beigetragen, dass das Thema nun mehr in den öffentlichen Fokus gerückt sei.

**Gewerbemäßige Bandenkriminalität**

Die Banden gehen laut Bundespolizei bei ihren Diebstählen und Raubzügen mit einer ausgeklügelten Choreografie vor. Sie arbeiten strukturiert, sie seien gut vernetzt, die Aufgaben klar verteilt, die Vorgehensweise im Detail abgesprochen. "Das ist ganz häufig nichts anderes als intensive gewerbemäßige Bandenkriminalität", sagte der Sprecher der Bundespolizei.

**WESTFALENPOST**  
 Startseite | Regionen | Ruhrpott | Dortmund | Duisburg | Essen | Gelsenkirchen | Hagen | Herborn | Oberhausen | Mülheim | MediaCampus | Wetter

**Unerwünschte Nähe: Wovor sich viele Frauen im Zug fürchten**

Die unerwünschte Berührung oder ein Blick über die Schulter passiert häufig nebenbei und ist nicht mehr zu vermeiden.

**Hagen/Lennestadt. Ein Mann belästigt eine Frau im Zug - offenbar passiert das nicht selten. Im Netz läuft derzeit eine Sexismus-Debatte. Die Mitteldeutsche Regiobahn hat Abteile nur für Frauen eingerichtet.**

Alltag: Die Studentin muss nach Siegen zur Uni. In Lennestadt-Grevenbrück steigt die 24-Jährige in den Zug der Linie RB 97. Es ist früher Nachmittag. Die Ruhr-Sieg-Strecke ist relativ leer. Zwei Stationen weiter, in Alenhausen, erinnert sie sich, steigt eine Gruppe junger Männer ein.

**Die Angst**  
 Sie taxieren die Fahrgäste und setzen sich, um die Studentin herum. Zwei vor ihr, zwei hinter ihr, zwei neben ihr. "Ich habe sie ignoriert. Und sie wollten mich verunsichern."

**INTERVIEW**

Die Gruppe spricht nach ihrer Einschätzung Analsex, und offensichtlich über sie. "Das war ganz eindeutig."

Sie wird mit Blicken gemustert, mit Sprüchen, die sie nicht versteht, provoziert. "Für mich eine äußerst unangenehme Situation." Keine Spur eines Zugbegleiters. Eine gute halbe Stunde dauert die unerwünschte Annäherung. Nach der Ankunft in Siegen lassen die jungen Männer die Frau in Ruhe. Nichts passiert. Eigentlich. Nicht weiter der...

**LESEN SIE AUCH**

- Belästigung: Junges Mädchen in Bahnunterführung belästigt
- Belästigung: 29-Jähriger belästigt mehrere Mädchen im Zug
- Polizei: Aoydenwerber nach sexueller Belästigung festgenommen

**MEISTGELESEN**

- Reaktionen: Rummenigge kritisiert nach Bayern-Aus den Schiedsrichter
- Anschlag: Tempelbarbar hat sich unter Aufsicht weiter radikalisiert
- Schiff: Senator (76) fährt gegen Hauswand und rammt Plew von Park

Quellen:  
 wdr.de, 28. Januar 2016  
 derwesten.de, 19. November 2015  
 westfalenpost.de, 30. März 2016



## Kompetenzcenter Sicherheit

Während die ZeRP-Kooperation sicherheitsrelevante Themen auf der VRR-Ebene aufgreift und bearbeitet, werden diese durch das KC Sicherheit auf der Landesebene behandelt. Erkenntnisse hieraus werden wiederum auf die Netzwerkebene von ZeRP reflektiert.

### Landesweiter Arbeitskreis Sicherheit NRW

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen der landesweiten Arbeitskreise folgende inhaltliche Schwerpunkte behandelt:

- Sensibilisierung im Umgang mit verdächtigen Gegenständen
- Volkswirtschaftliche Studie zum Nutzen von Fahrzeugbegleitern
- Zusätzliche Fußballverkehre

Darüber hinaus waren folgende Themenkreise von Bedeutung:

- Einsatz und Rekrutierung von weiterem Sicherheitspersonal
- Umgang mit Flüchtlingen im ÖPNV

Im Rahmen einer Besichtigung der neuen Leitstelle der Kölner Verkehrs-Betriebe AG wurde auch das bereits erfolgreich in der Praxis erprobte Sicherheitskonzept bei Großveranstaltungen vorgestellt. Darüber hinaus wurde der Relaunch der Webseite des KC Sicherheit umgesetzt.

### Webseite des KC Sicherheit im neuen Design

Als Koordinator zwischen Verkehrsunternehmen und Behörden in NRW und als landesweite „Wissensbörse“ zu verschiedenen Projekten betreibt das KC Sicherheit die Webseite [www.kcsicherheit.de](http://www.kcsicherheit.de).

Nach einem Relaunch Mitte des Jahres 2015 präsentiert sich der Internetauftritt technisch und grafisch in einem zeitgemäßen Design und gewährleistet, dass Nutzer über verschiedene Endgeräte (PC, Smartphone, Tablet) problemlos auf den Webauftritt zurückgreifen können.

Die KCS-Webseite ist grundsätzlich öffentlich zugänglich, bietet allerdings für nicht registrierte Nutzer eine eingeschränkte Menüauswahl. Mitglieder des landesweiten Arbeitskreises und registrierte Nutzer erhalten weitere Berechtigungen und haben die Möglichkeit zum Download von Informationen und Dokumenten zu sicherheitsrelevanten Themen.

## Früherkennung geplanter Anschläge – Aufklärung und Beratung von Betreibern des ÖPNV

Im Jahr 2015 hat die Polizei NRW gemeinsam mit dem KC Sicherheit NRW ein Pilotprojekt zur Früherkennung geplanter Anschläge und Aufklärung von Betreibern des ÖPNV initiiert.

### Haltestellenbewertung

Eine dieser Handlungsempfehlungen sieht vor, dass die örtlichen Polizeibehörden in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Verkehrsunternehmen bewerten, inwieweit Haltestellen im Stadt- oder Kreisgebiet anschlaggefährdet sind. Hierzu hat das KC Sicherheit dem Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste (LZPD) eine Aufstellung aller rund 50.000 Haltestellen in NRW zur Verfügung gestellt sowie eine Tabelle, in der kritische Infrastruktureinrichtungen aus polizeilicher Sicht mittels einer automatisierten Priorisierung bewertet werden können.

### Projekt „Multiplikatorenschulung“

Eine weitere Handlungsempfehlung sieht vor, dass die Polizei die Mitarbeiter der Verkehrsunternehmen sensibilisiert und Vorgaben macht, wie sie sich bei terroristischen Anschlägen richtig verhalten. Das KC Sicherheit hat hierzu in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Recklinghausen ein Projekt vorbereitet, das modular aufgebaut und auf Multiplikatoren zugeschnitten ist. Sie werden umfassend geschult, damit sie im nächsten Schritt ihr Wissen dann im Betrieb weitergeben können. Hierzu erhalten sie umfassende Schulungsunterlagen und Hand-Outs für die Mitarbeiter im Unternehmen.

## Studie zum volkswirtschaftlichen Nutzen des Einsatzes von Sicherheitskräften

Im Auftrag des Kompetenzzentrums Sicherheit NRW wurde die 2. Stufe der Studie „Volkswirtschaftliche Bewertung von (Service-)Personal in Fahrzeugen des ÖPNV in NRW“ abgeschlossen. Folgende zentrale Fragestellungen sollten u. a. behandelt werden:

- Welchen Effekt bewirkt „zusätzliches“ Servicepersonal im ÖPNV in NRW?
- Welche Risiken birgt der Verzicht auf zusätzliches Servicepersonal im ÖPNV?
- Wie können wir zusätzliches Servicepersonal im ÖPNV „richtig“ einsetzen?
- Welche Bedeutung hat die Arbeitsmarktförderung?

## Modulare Ausbildung für Multiplikatoren



Die Evaluation des pilothaften, flächendeckenden Personaleinsatzes von Sicherheits- und Servicekräften fand auf den Linien S 5 und S 8 im Rahmen einer Vorher-Nachher-Untersuchung statt.

### Nachfolgend die wichtigsten Evaluationsergebnisse:

- Die deutliche Mehrheit der Kunden wünscht sich zusätzliches Personal in den Zügen.
- Ein relevanter Anteil der Kunden ist bereit, mehr zu bezahlen.
- Zusätzliches Personal wirkt Vandalismusschäden entgegen.
- Erst wenn das Personal in ausreichender Stärke zum Einsatz kommt und in den Fahrzeugen erkennbar ist, ist von einer abschreckenden Wirkung auf potenzielle Straftäter auszugehen.
- Schwarzfahrten werden reduziert und zusätzliche Fahrgeldeinnahmen (z. B. Verkauf von Einzelfahrscheinen) generiert.

### Empfehlung

Aufgrund der Erkenntnisse aus der Pilotmaßnahme erscheint es erstrebenswert, zusätzliches Personal flächendeckend im Regelbetrieb nach 18:00 Uhr einzusetzen.

### Leitlinie Qualifizierung

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen der Sicherheitslage im öffentlichen Raum müssen auch an Sicherheitskräfte neue Anforderungen gestellt werden. Das seit 1998 angewendete Landesprogramm zur Ausbildung von Sicherheits- und Servicepersonal muss somit aktualisiert, überarbeitet und den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Hierzu entwickelt das KC Sicherheit für Verkehrsunternehmen und Weiterbildungsinstitute sowie für Verkehrsverträge der Aufgabenträger

eine neue Leitlinie für die Qualifizierung des Service- und Sicherheitspersonals im ÖPNV.

Das KC Sicherheit führte hierzu einen Expertenworkshop mit Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen wie Wirtschaft, Zweckverbänden sowie Bildungseinrichtungen der Polizei und der Verkehrsunternehmen durch. Gemeinsam erarbeiteten die Workshop-Teilnehmer neue Ausbildungsinhalte, die in die neue Leitlinie einfließen werden.

## Bundesweite Zusammenarbeit



### Bundesforschungsprojekt SkoBB

Über einen Zeitraum von zwei Jahren wurde mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung vom Europäischen Zentrum für Kriminalprävention e. V. sowie den Universitäten Münster und Wuppertal das Verbundprojekt „Sicherheitskooperation für Bus und Bahn“ (SkoBB) durchgeführt.

Insgesamt haben sich durch SkoBB Hinweise für die zielgerichtete Ausgestaltung von Sicherheits-Kooperationen und die Erstellung von Lagebildern sowie die Entwicklung von praxisorientierten Instrumenten für die Evaluation von Sicherheitsmaßnahmen ergeben.

### BAG-SPNV: Bundesweite zusätzliche Fußballverkehre

Seit November 2014 ermittelte eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Bundespolizei, DFL, DFB, DB AG und BAG-SPNV, den bundesweiten Bedarf an zusätzlichen Zügen, um ein gemeinsames Konzept zur Finanzierung und Ausschreibung von bundesweiten Fußballverkehren zu entwickeln. Insbesondere werden hierbei die nachfolgenden wesentlichen Aspekte berücksichtigt:

- Finanzierung der Verkehrsleistungen
- Deckung von Vandalismuskosten
- Organisation der Verkehre
- Wagenmaterial
- Fahrzeugumbau

Auf dieser Basis soll im Laufe des Jahres 2016 eine gemeinsame Entscheidung gefunden werden, ob bundesweit regelmäßige Fußballverkehre eingesetzt werden sollen.



## Aktuelle Maßnahmen

### Neuausrichtung der ZeRP-Kooperation

Die ZeRP-Kooperation besteht seit 1998 und ist sukzessive gewachsen. In den zurückliegenden Jahren sind 32 kommunale Verkehrs- wie auch Eisenbahnverkehrsunternehmen und andere Behörden, wie Polizei und Ordnungsämter der Kommunen, der Kooperation beigetreten. Mit der Gründung des KC Sicherheit und dem anhängenden Landesweiten Arbeitskreis Sicherheit NRW (LAK) sind teilweise Überlagerungen zur ZeRP-Kooperation entstanden. Die ZeRP-Datenbank bleibt weiterhin als ein Basis-Instrument erhalten. Die ZeRP-Kooperationsgemeinschaft wird in Zukunft neu bewertet – nicht zuletzt auch um der geänderten Sicherheitslage gerecht zu werden. Eventuell muss hierfür eine neue Struktur gefunden werden.



### Sicherheitskongress des Landes NRW 2016

Das Kompetenzzentrum Sicherheit ist Ausrichter der Sicherheitskongresse, an denen Vertreter der Landes- und Bundespolizei aus Nordrhein-Westfalen und der anderen Bundesländer, von Verkehrsunternehmen sowie Organisationen aus angrenzenden Ländern – wie der Schweiz und den Niederlanden – teilnehmen.

Begründet durch die aktuelle Sicherheitslage, insbesondere nach den Vorkommnissen in der Silvesternacht 2015/2016, wurde der Schwerpunkt des Kongresses 2016 verändert und behandelt anlassbezogen und schwerpunktmäßig das Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“.

Am diesjährigen Sicherheitskongress nahmen unter der Moderation von Matthias Bongard (WDR) Fachleute aus den Bereichen Politik, Nahverkehr, Polizeibehörden, Sicherheits- und Beratungsunternehmen sowie Fußballorganisationen und -vereine teil.



v. l. n. r.: Heinrich Brüggemann (Vorsitzender der Geschäftsleitung DB Regio AG, Region NRW), Michael Groschek (Minister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen), Martin Husmann (Vorstandssprecher Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR), Dr. Norbert Reinkober (Geschäftsführer Nahverkehr Rheinland GmbH)

Unter den Referenten und Diskussionsteilnehmern befanden sich neben zahlreichen Vorständen und Geschäftsführern aus dem ÖPNV auch namhafte Vertreter wie der Verkehrsminister NRW Michael Groschek, der Vorsitzende des Nationalen Ausschusses für Sport und Sicherheit sowie Inspekteur der Polizei des Landes NRW (MIK) Bernd Heinen, der Präsident der Bundespolizeidirektion NRW Wolfgang Wurm, die Polizeipräsidenten aus Köln und Münster Jürgen Mathies und Hajo Kuhlisch, der Sicherheitsbeauftragte des DFB Hendrik Große-Liefert sowie der Leiter Fanangelegenheiten der DFL Thomas Schneider, die die zahlreichen Diskussionsrunden mit ihren Beiträgen bereicherten.

Im Rahmen des Sicherheitskongresses konnten wichtige geplante Maßnahmen zur Steigerung der objektiven und subjektiven Sicherheit der Fahrgäste und des Personals in einem Eckpunkte-Plan festgelegt und verkündet werden.



### Kurzfristige Maßnahmen:

- **Flexibler Einsatz von Verfügungsteams**  
Als Verstärkung der regulären Sicherheitsteams wird zunächst im VRR ein Pool von Verfügungsteams aufgebaut, die im Schienenverkehr schnell und flexibel eingesetzt werden, wenn mit regulären Kräften das Hausrecht nicht mehr durchgesetzt werden kann. Dienstunde werden die Teams zum Teil verstärken.
- **Flächendeckender Einsatz von Videokameras**  
Der Einsatz von Videokameras ist ein zusätzlicher Baustein zu der verstärkten Präsenz von Zug- und Sicherheitspersonal. Hier gilt es, mit dem Innenressort und den Verkehrsministern der anderen Länder eine einheitliche Sicherheitsphilosophie unter Beachtung des Datenschutzes zu entwickeln.
- **Mitarbeiter- und Fahrgast-Kampagnen**  
Verschiedene Kampagnen sollen Mitarbeiter und Fahrgäste für Auffälligkeiten sensibilisieren und zu situationsangemessenen Reaktionen z. B. im Bereich der Zivilcourage sowie verstärkter Nutzung des Polizeinotrufs 110 führen.
- **Runder Tisch „Sicherheit im ÖPNV“**  
Ein Runder Tisch des Verkehrsministeriums bringt Innenministerium, Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Bundespolizei zusammen; nur so können die Maßnahmen voran gebracht werden.

### Mittelfristige Maßnahmen:

- **Mehr Personal im Fahrzeug**  
Die personelle Ausstattung in den Zügen soll weiter verbessert werden, indem der Einsatz von Sicherheitskräften in Doppelstreifen noch weiter ausgebaut wird.
- **Mobilstationen werden zu Notrufsäulen**  
Geplant sind Mobilstationen in Form von Stelen, die an Verknüpfungspunkten verschiedener Verkehrsträger über die dortigen Sharing- und Umsteigemöglichkeiten, Fahrzeiten usw. informieren. Diese Stationen sollen so eingerichtet werden, dass sie auch als Notrufsäulen einsetzbar sind.
- **Zugangskontrollen zu Stationen**  
Die Möglichkeit technischer Zugangskontrollen zu Stationen der DB wird untersucht, um anschließend gegebenenfalls im Rahmen eines Piloten getestet zu werden.



v. l. n. r.: Heinrich Brüggemann (Vorsitzender der Geschäftsleitung DB Regio AG, Region NRW), José-Luis Castrillo (Vorstand Verkehrsverband Rhein-Ruhr AöR), Burkhard Bastisch (Geschäftsführer Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe)

Darüber hinaus wurde zur Entlastung von Fahrgästen und Bahnhöfen folgende Forderung aufgestellt:

#### Weiterführung des Fußballzusatzverkehrs

Die Bedeutung des Fußballzusatzverkehrs für einen attraktiven und sicheren Fanreiseverkehr auf der Schiene einerseits - und gleichzeitig für die Verringerung von Belastungen für Fahrgäste ohne Fußballbezug - steht außer Frage. Gefordert ist damit eine Weiterführung dieses Zusatzverkehrs. Hierfür gilt es bundesweite und auch politisch getragene Lösungsansätze unter Einbeziehung aller Akteure zu entwickeln.



WDR-Reporter und Moderator Matthias Bongard und Sport-Reporter Manfred „Manni“ Breuckmann

## Fazit des Lageberichts

Der vorliegende Lagebericht zeigt auf, dass sich die Sicherheitslage verschärft hat. Die Erwartungshaltung bei den Fahrgästen zur Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV ist entsprechend hoch. Dies führt zu einer weiterhin angespannten Situation und es sind weitere Sicherheitsproblematiken zu erwarten. Mit einer Entschärfung der Lage ist derzeit nicht zu rechnen, sondern es kann eher davon ausgegangen werden, dass Terrorbedrohungen weiterhin auftreten können. Die angespannte Personallage wird die Bundespolizei vor eine neue Herausforderung stellen. Insgesamt stellt u. a. die Integration neuer Bevölkerungsgruppen eine anspruchsvolle Aufgabe für die gesamte Bevölkerung dar. Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig mehr Sicherheitspersonal erforderlich sein wird.

Damit der VRR aussagekräftige Bewertungen aufgrund der Datenbasis zu sicherheitsrelevanten Vorfällen vornehmen

kann, ist ein konstantes Eintrageverhalten aller Partner notwendig. Auf dieser Grundlage erkennen die ZeRP-Mitarbeiter gemeinsam mit den Partnern bestehende Sicherheitsdefizite noch schneller und detaillierter. Durch diese Analysen ist der VRR in der Lage, mit gezielten Maßnahmen gegenzusteuern. Die Ergebnisse des Sicherheitskongresses bilden eine gute Grundlage für eine kurz- und mittelfristige Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV durch verstärkten Personal- und Videoeinsatz, Mitarbeiter- und Fahrgastkampagnen zur Sensibilisierung sowie Erhalt und Mehrung von Notrufsäulen. Darüber hinaus werden technische Zugangskontrollen an ausgewählten Stationen geprüft und eventuell pilothaft in 2017 umgesetzt.

Diese gezielten Maßnahmen werden durch Vertreter des Verkehrs- und Innenministeriums sowie der Aufgabenträger, Verkehrsunternehmen und Bundespolizei vorgebracht.

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Von NWB-Mitarbeitern gemeldete Vorfälle 2015	6
Abbildung 2:	Kundenzufriedenheitsmessung 2015	12
Abbildung 3:	Kundenzufriedenheitsmessung für S-Bahnen der DB Regio AG, Region NRW 2015	12
Abbildung 4:	Verhältnis der Eintragungen zwischen SPNV und ÖPNV	13
Abbildung 5:	Gesamteintragungen 2011 bis 2015	13
Abbildung 6:	Eintragungen Belästigungen 2014 und 2015	13
Abbildung 7:	Eintragungen Handlungen gegenüber Personal 2014 und 2015	13
Abbildung 8:	Eintragungen Handlungen gegen Sachen 2014 und 2015	14
Abbildung 9:	Verteilung Ereignistypen	14
Abbildung 10:	Handlungen gegen Personen	14
Abbildung 11:	Aktive Belästigungen im Detail	15
Abbildung 12:	Passive Belästigungen im Detail	15
Abbildung 13:	Vorfälle auf S-Bahn-Linien der DB Regio AG, Region NRW 2014 und 2015	16

## Abkürzungsverzeichnis

BAG-SPNV	Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des SPNV
BDSW	Bundesverband der Sicherheitswirtschaft
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BPOLI	Bundespolizeiinspektion
DB	Deutsche Bahn
DFB	Deutscher Fußball-Bund
DFL	Deutsche Fußball Liga GmbH
EVG	Eisenbahnverkehrsgesellschaft
EVU	Eisenbahnverkehrsunternehmen
KCS	Kompetenzcenter Sicherheit
KÖR	Kooperation Östliches Ruhrgebiet
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe
LAK NRW	Landesweiter Arbeitskreis Sicherheit Nordrhein-Westfalen
LZPD	Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
SkoBB	Sicherheitskooperation für Bus und Bahn
SOD	Sicherheits- und Ordnungsdienst
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
USBV	Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung
WDR	Westdeutscher Rundfunk
ZeRP	Zentralstelle für Regionales Sicherheitsmanagement und Prävention





Herausgeber:  
Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR  
Augustastr. 1  
45879 Gelsenkirchen  
[www.vrr.de](http://www.vrr.de)

Erstellt im Geschäftsbereich Information/Innovation  
Fachgruppe I3 „Kundendialog, Qualitätsmanagement und Sicherheit“ im April 2016

